

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsverzeichnis: 5. Nachtrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Bilder aus dem Familienleben

Nr. 12

Der erste Kummer

(Zeichnung von Ch. Th. Stein)



„Männchen, du liebst mich nicht mehr; du hast mich heute noch gar nicht dein süßes, kleines Indermöpschen genannt.“

Resi

Eine Wiener Bummelgeschichte

Von Max Heller

„Resi, du bist heute unaußersächlich... Obst nur einmal Ruf' damit oder ich geh' fort.“

„Resi, ich mag dich nicht mehr. So grandiosig du sein!“ Sie sah auf den Boden und bedeckte den verwirrten Blick mit den langen Wimpern ihrer Augen.

Jetzt wurde Gustav wütend. „Aber Resi, bist' mal auf mit dem Dummhalsen. Wenn ich einmal geh', dann gehst du mich nicht mehr.“

„Bon mir aus...“

„Acht!“ — er sprach vom Gefühl aus. „Acht!“ So gleich mit wenigstens nochmals seine Dank. Er lag sie wirtlich bis an... Sie war jetzt etwas blässer. Er sah einen feinen Rönne treffe sie ihm die Hand nachlässig, weich, ohne eine Wuskel in ihr zu spannen, ihn, den Blick noch immer auf den Boden gefeset. Alle er die hüßige Hand spürte, eine Schwärze lang, wor's ihm da, als hätte er sie küssen und dann sie anmerken und um Verzeihung bitten. Aber nur eine Schwärze lang wußte die Schwärze. Man muß doch Mann sein und auch seine Ehre haben... Was die Weiber eigentlich glauben...“

Sie lebten nur überleben. Ja, natürlich, das kommt davon...“

„Acht!“ — Er vernahm nicht, dann hörte er ein leises Geräusch. Was war das? Wenn sie hinaussteine und ihn so läßt! — Die Schwärze gab ihm Energie und er lief, immer mehrere Stufen auf einmal nehmend, die Stiege hinab.

Der dem Handwerker hielt er noch einmal an. War das Geräusch, vor dem er davon gelaufen, nicht doch ein unterdrücktes Schließen gewesen? Ugh! zu dumm. Die! So ein Knappschuß! — Aber diesmal geh' ich nicht nach, nahm er sich fest vor. Und all der Earrirren und das Besorgnis! —

Warum denn? — Die Welt ist ja gewissermaßen einander beim Nennbegriffen hat ansetzen lassen. Das kann einem doch passieren. Das sind doch keine Gründe... Man ist Mann und hat zu thun und den Kopf voll Sorgen und kann sich einmal verhalten. Nach dem war's das erste Mal, seit ihrer so langen Bekanntschaft. Das erste Mal seit sechs Monaten.

Sechs Monate? Wirklich so lang schon hat das gedauert? Er schloß nach. Ja, es stimmte. Verhältniß! —

So lang hatte er's vor seinen Verhältnissen mit Resi noch nie mit einer ausgehalten. Oder doch? Frühl, Zimt, Ostia, Nizza? Nein, so lang hat's noch mit keiner gedauert. Ja, dafür ist's auch die Resi, so ein Rädel! — Ah — ist ja nicht mehr.

Alles Zündung und Einbildung. Abwechseln! — In nicht ankommen wird er sie mehr... Aus, aus und noch einmal aus! Morgen kriegt sie den Ring zurück... Er schloß dabei mit dem Stock auf das Gürtel des Garderobes, an dem er jetzt hingehängt war.

... Wirklich nicht über! Woher die Rädel's die Einbildung nehmen? Man war' wirtlich nur dazu da, ihnen den Hof zu machen und zu schmücken und jeden Abend um sieben Uhr beim Ritterschloß zum Abendessen zu kommen. Das war, zwei Stunden weit, oben am Allergrund wohnte und den Tag über geschändeten hat im Bureau, und manchmal kam er mit's zu sein erlaubt oder anderwärts. All nicht, das geht die nichts an! — Freilich, das kommt daher, daß man die Würde, seine Kammerwirden vertritt und nicht genug hat, sondern immer nur bewundert und schmücket...“

Er war am Schloßgängertrapp. Er zog sie in aller Eile hin. Der ganze, schöne Tag verstandlich. Er wurde wirtlich wartend. Die Passanten spürten es, er wußte niemanden aus und erteilte so Führe nach rechts und links.

Vor dem Springbrunnen blieb Gustav stehen. Der Strahl der großen Fontäne bedeckte sich mit dem Wind und regelte ihn. Er mußte lachen. Wie möchte das die Resi freuen, wenn sie jetzt hier wäre, mit ihm, das seine, seine Rädel! — Das möchte ihn jetzt so lang um den Tisch legen, bis sie beide sich schicklich nähern. Denn möchte sie ihn „Schmerzerpapi!“ machen und das Lachen! Dies helle, hübsche, glühende Lachen von ihr! —

Aber das ist ja alles aus und aus... Er ärgerte sich, daß er doch immer an sie denken mußte... Sie war ja doch ein abwechselndes Rädel!...

Witgenus muß man jetzt eine Faus nehmen, sprach er zu sich weiter, nicht einmal anfangens hatte sie ihm zum Absteht! Num erkennen, daß er von ihr ging, ohne kein feines Stück Lederterte bekommen zu haben.

Er blühte aus in einem Ostwind. Da schob sich die Karstische vor seine Augen, die ihre Bliesenfuppel in das tiefe Blau des Himmels hob... Er blieb stehen und verging auf einen Moment Durst und Resi.

So eine Krupel braucht sich nicht zu ärgern und stellt da und läßt sich gefallen, ohne je böse zu werden, angucken.

Er suchte sich den Zustand auszuweichen, wo man keinen Durst hat und keine Schminke nach der Resi.

Schon wieder ertrappt über der Resi! —

„Jetzt aber zum letzten Male, ich mag sie nicht mehr. Wie du mir, so ich dir“, pampte er sich zu und wandte sich fort. Er ging über die Gießentwässer, drüben war ein Restaurant.

„Sie wünsch, Herr Doktor?“

„Kriegel Bismarck und eine Virginia.“

Er blieb den Rauch langsam durch die Röhre, schaute die neue

Nummer der „Corringtonen“ aufmerksam durch und schlürfte tief und nachdenklich aus dem Glas. Dann harrete er hinaus. Eine holende Menge, gleichgültig beiseite. — Da plötzlich! — Was war das?

„Holen, Holen, Holen! Holen!“ Er hoberte so reich als möglich hinaus. Das Bier lag ihm schwer in den Rippen.

Am End' treff ich sie nicht mehr. Wäre das ein verlastetes Resi! Mann, welcher trieb er sich an. Ah! das in den Verkaufmarkt ist sie eingekoben. Er sieht den Können Kopf zwischen den Döhlhäutern. Sie antworten wie, wie, wie! — Seit hat er es erwidert. Er dampft seine kalten Bewegungen. Entschuldigend Sie, Fräulein, daß ich das total atembes...“

„Würden Sie gelassen, nämlich gelassen, das?“

„Ja, ja. Er wolle nur ruhiger sein, die Leute haben sie doch aus. Sie habe nicht lange Zeit, sich begreifen zu lassen. Sie müße nach Hause.“

„Ja, aber bis zum Laufe darf ich“, bat er fion süßigen Atem. —

„Aho plausieren sie lustig. Also in der Margaretenstraße wohnen Sie antworten Sie so fion gleich zu Hause und mein Kind so schnell wieder. Das geht doch nicht. Liebes Fräulein! Liebes Fräulein, noch ein bißel, so ein Viertelstunde haben Sie gemüßlich zum Spazierengehen. Das gedert zur Geduld. Und ich werd' Ihnen aus Dankbarkeit dafür was recht schönes erkaufen, zum Verkaufen. Aber noch eins, wenn ich Sie recht schön biß drum. Ja?“

„Aber was denn?“

„Das lag ich nicht. Verzeihen Sie mir's erst.“

Er kann mich doch nicht da auf der Straße fügen wollen, denkt sie. „Also gut, ja.“

„Er hängt sich in sie ein. Ihre Sträuben müßt nicht. Davon hatte sie aber gar nicht gewacht.“

„Also hochten Sie, einmal, wie ich gar — — —“

„Da reize sie sich los. Um Gottes willen, dort kommt mein Papa, gehen Sie, geben Sie! Aha!“

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

„Aha!“ —

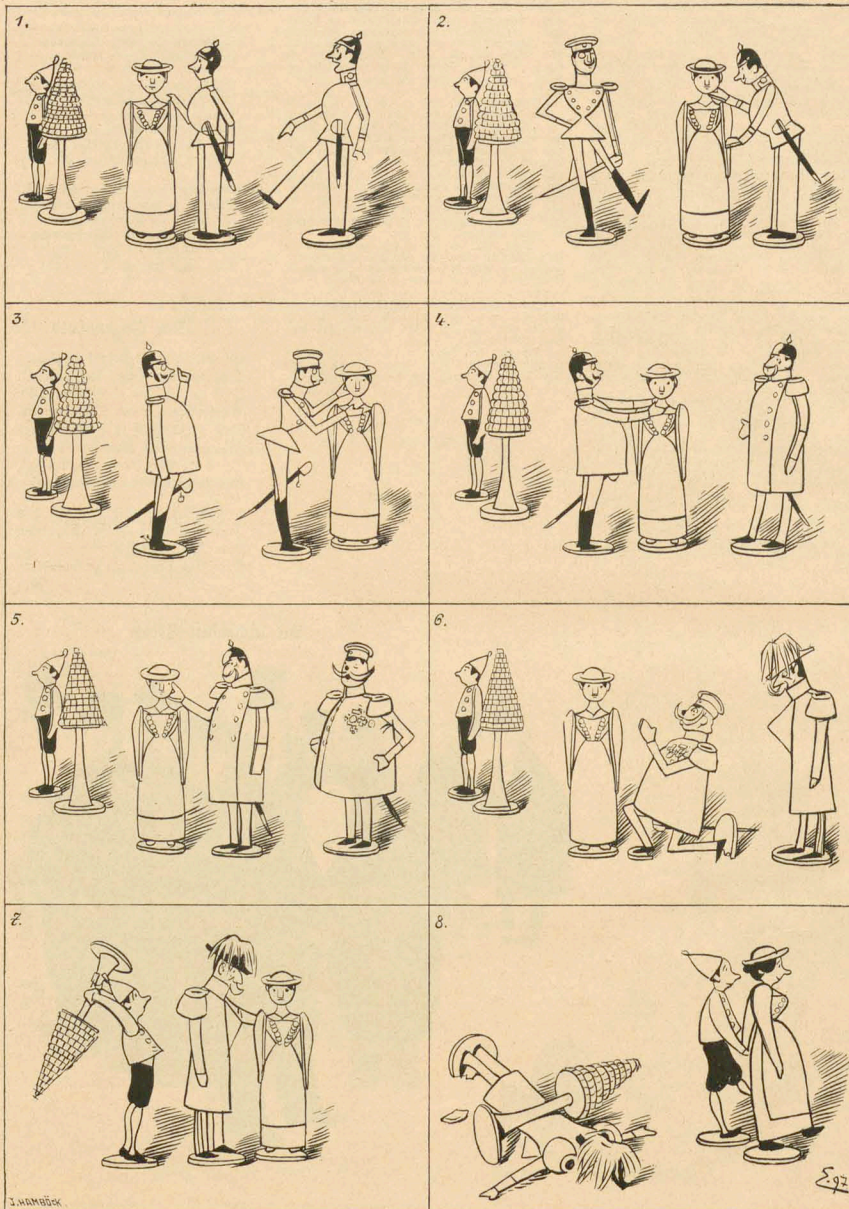
„Aha!“ —



(Zeichnung von Chéret, Paris)

Eine Liebesgeschichte aus dem Manöver

(Zeichnung von J. B. Engl.)



J. WAMBUCK

Σ 92

Schlechte Kapitalanlage

(Zeichnung von Bruno Paul)



Henschel & Co.

„Nein! Ich mir schaust her! Wer hat den Käs zahlt, der Schorschl oder i?!"



Du bist so ernst und schweigsam jetzt
 Und warst doch sonst so toll;
 Du hast dir in den Kopf gesetzt,
 Daß ich dich lieben soll.
 Mein holdes Kind, du bist nicht flug
 Und lange nicht mehr jung genug,
 Trotz deinen zwanzig Jahren:
 An deinen Lippen sieht man sehr,
 An deinen Augen noch viel mehr,
 Wie diese Jahre waren.

Einst sagtest du mir, weißt du noch,
 Als uns der Schlummer floh,
 Weil es so sehr nach Rosen roch:
 Du liebtest Blumen so.
 Und setztest wüßig dann hinzu:
 „Ich liebe sie so sehr wie du,
 Absonderlich die frischen — — —“
 Der Mai, an den du wieder denkst,
 Und jene Rosen weissen längst —
 Es kam sehr viel dazwischen.

W. Paulus